

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Als bange Finsterniß Egyptenland (1776)

1 Als bange Finsterniß Egyptenland
2 Drey Tage lang auf Moses Wink bedeckte,
3 Gab Pharao Befehl, daß man am jähen Strand
4 Des Nils, wo seine Hofburg stand,
5 Auf einen Obelisk ein großes Windlicht steckte.
6 Kein Bürger war, wenn er die Straße zog
7 Und schauernd die Gefahr erwog,
8 Der den Monarchen nicht gesegnet hätte.
9 Der Fackelschein lockt aus der dicken Nacht
10 Auch einen Narrn herbey, der sich von seiner Kette
11 Mit wilder Stärke losgemacht.
12 Er gafft sie lachend an, klimmt auf die Pyramide
13 Und nimmt sie weg. Gleich einer Eumenide
14 Schwingt er sie durch die Luft, und steckt mit rascher Hand
15 Das ganze Schloßquartier in Brand.
16 Der Flamme falber Blitz durchstreift die schwarzen Nebel
17 Und füllt die Stadt mit Angst und Graus.
18 Nur das noch brauchten wir, schrie der ergrimmte Pöbel,
19 Verdammte Fackel, löscht sie aus!
20 Ihr haben wir dieß Unglück zuzuschreiben!
21 Nein, rief ein weiser Greis, die Fackel ist nicht Schuld;
22 Euch schenkte sie des Königs Huld
23 Die Finsternisse zu vertreiben.
24 Wie manchen irren Fuß hat sie
25 Dem Strom entwarnt! Ward sie von einem Tollen
26 Mißbraucht, so bindet ihn, sie hätte nie
27 In solche Hände fallen sollen.

28 Freund Gottes und mein Freund, der die Religion
29 Und ihres Stifters Ehre rächte,
30 Wenn doch der Spötter Zunft, wie dieser Alte dächte!
31 Sie schreibt die Bluthochzeit, die Inquisition
32 Und ganze Myriaden Uebel,

- 33 Geburten des Betrugs, der Tyranney,
- 34 Der Dummheit und der Schwärmerey,
- 35 Dreist auf die Rechnung unsrer Bibel,
- 36 Die lauter Weisheit lehrt und jede That verdammt,
- 37 Die nicht aus Menschenliebe stammt.

(Textopus: Als bange Finsterniß Egyptenland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62819>)